

Gequälte Herzen

mal was aus Murakis Sicht...

Von abgemeldet

Kapitel 4: Was du willst

Konnichiwa! Ich nun wieder... jetzt hab ich ein neues Kappi verbrochen und stelle es hiermit feierlich on! Es hat zwar etwas gedauert und allzu lang ist das Teil auch mal wieder nicht (eigentlich ist die Bezeichnung "Kapitel" eine Schande) aber ich hoffe, das stört euch nicht! Eigentlich wollte ich nach diesem Kapitel aufhören aber einige Leute hatten was dagegen (was ich, ehrlich gesagt, toll fand^^) und somit versuche ich jetzt, mir weitere Kappis aus den Fingern zu saugen! Ich hoffe, euch gefällt es! Vielen Dank an Mitsuki-san, Naomilein und Callamari für eure Kommentare *strahl*! Und jetzt gehts los!

Lange stehe ich ruhig da und horche auf deine Schritte innen. Viele Minuten lang höre ich nichts, dann, zaghafte Schritte, ängstliche Schritte, als fürchtetest du dich vor dem, was dich erwartet. WER dich erwartet.

Vorsichtig öffnest du die Tür ein Stück, schaust mich mit deinen schönen Augen ängstlich an. "Muraki," flüsterst du, willst so klingen, als würdest du, wenn ich länger bliebe, dich auf mich stürzen. Aber du schaffst es nicht, du kannst es nicht, du bringst es nicht fertig, die Freude aus deiner Stimme zu verbannen. "Hallo, Tsuzuki," sage ich. Stelle schnell meinen Fuß in die Tür. "Ich darf doch reinkommen?" Natürlich darf ich. Zwar versuchst du, die Tür trotz allem zu schließen, aber diese halbherzigen Versuche helfen dir nicht.

Wenn du wirklich wolltest, dass ich verschwinde, würdest du das auch schaffen. Du bist stärker als ich, ich weiß das, aber du nicht. Also schiebe ich die Tür langsam auf, bis ich in deiner Wohnung stehe. Ich lege meine Hand an deine weiße Wange, hauche: "Hast du mich vermisst?" Unkontrolliert fängst du an zu zittern. Warum?

Du willst mich, du sehnst dich nach mir und du willst es dir nicht eingestehen. Ich nehme dich in den Arm, merke, wie dein vorgetäuschter Widerstand schwindet. Ohne Vorwarnung drängst du dich an mich, drückst dein Gesicht in mein Hemd. Du fängst an, zu schluchzen und ich spüre, wie mein Hemd nass wird. Mit tränenüberströmtem Gesicht schaust du mich an. Deine Augen sind groß, flehend und noch immer stehen Tränen darin. Deine Wangen sind eiskalt und deine Lippen zittern. Du bist schön und die Situation ist verlockend- ich sollte sie ausnutzen. Mit genüsslicher Langsamkeit strecke ich meine Hand nach dir aus und streichle deine Wange. Du zitterst, hegst aber keinerlei Widerstand gegen mich. Deine Augen schließen sich und du lehnst dich an mich, während ich meine Hände unter dein Hemd gleiten lasse. Prompt fängst du wieder an mit dem Gezitter, aber du genießt meine Berührungen sichtlich. Ich merke,

dass du mehr willst und bin amüsiert darüber, dass du deinen Widerstand so schnell aufgibst. Bittend schaust du mich an und legst schüchtern, fast scheu, deinen Finger auf meine Lippen. Ich tue nichts, warte nur ab. Du streckst dich zu mir hoch. Soll ich? Es ist verlockend, ja. Aber... es wird mir mehr Spaß machen, dich zu quälen, als jetzt deine Wünsche zu erfüllen. Sanft küsse ich deine weichen Lippen und du willst deine Arme um mich schlingen. Ruhig "befreie" ich mich von dir- wenn auch nur physisch- und sehe mit Genuss die Enttäuschung in deinen Augen stehen. Du bist verwirrt, über mich, über dich selbst. "Bis zum nächsten Mal," lächle ich und gehe langsam zur Tür. Ich spüre, wie du mir nachsiehst, dich nicht traust, etwas zu sagen, mich zurückzuhalten. Erst nachdem sich die Tür deiner Wohnung mit einem leisen "klack" hinter mir geschlossen hat, fange ich an zu lachen.

Joah... das war's wieder mal, das Ergebnis von zwei Französischstunden! Über Kommentare freue ich mich natürlich immer *smile* Ich hoffe, es hat euch gefallen!